

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)**

vom 22. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. August 2023)

zum Thema:

**Misstände in Kitas – BiKA-Studie „Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag“**

und **Antwort** vom 04. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16444

vom 22. August 2023

über Missstände in Kitas – BiKA-Studie „Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag“

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. 2021 erschien die BiKA-Studie „Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag“. Die Studie wurde durch Prof. Dr. Frauke Hildebrandt (Fachhochschule Potsdam) und Prof. Dr. Catherine Walter-Laager (Universität Graz gemeinsam mit der PädQUIS gGmbH) geleitet und durch das BMFSFJ gefördert. Bianka Pergande, Geschäftsführerin der Deutschen Liga für das Kind, hat die empirische Studie 2018 bis 2020 aufseiten der Fachhochschule Potsdam koordiniert. Was sind aus Sicht des Senats die zentralen Erkenntnisse und welche Schlüsse zieht der Senat daraus für die Verbesserung der Qualität in Kitas?

Zu 1.: Die von der Fachhochschule Potsdam und die PädQUIS gGmbH in Kooperation mit der Universität Graz im Zeitraum 2018 bis 2020 durchgeführte Studie BiKA – „Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag“ widmete sich der Verwirklichung der Beteiligung von Kleinkindern als Qualitätsmerkmal in der Kindertagesbetreuung. Schwerpunkt der Studie bildeten drei Schlüsselsituationen im Kitaalltag - Essen, Buchbetrachtung und Spielen - in denen die Fähigkeit der Fachkräfte untersucht wurde, Signale junger Kinder zu erkennen, feinfühlig zu reagieren und ihnen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Darüber hinaus wurde untersucht, wie es Fachkräften gelingt, die genannten Schlüsselsituationen partizipativ im Kita-Alltag zu gestalten.

Die Ergebnisse der BiKA-Studie zeigen, dass Bedarf besteht, die partizipative Interaktion zwischen Fachkraft und Kind insgesamt qualitativ zu verbessern. Dies bezieht sich insbesondere auf die Schlüsselsituation - Essen -.

Empfehlungen sind, Partizipation von jungen Kindern zum Gegenstand ständiger Team- und Personalentwicklung zu machen, entsprechende spezifische Aus- und Fortbildungsangebote zur Verfügung zu stellen und die Mitbestimmung von Eltern bei der Gestaltung des Alltags in der Krippe auszubauen.

Das Land Berlin nimmt die Ergebnisse der Studie zum Anlass, den Fokus in der derzeit laufenden Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) verstärkt auf Kinderrechte zu setzen und die Bedeutung der Interaktionsqualität zwischen Fachkraft und Kind noch breiter aufzugreifen. Das aktualisierte BBP soll zum Kitajahr 2024/2025 erscheinen.

Bereits im aktuell gültigen BBP (2014), das als verbindlicher Bildungsrahmen für Kitas und Kindertagespflege das pädagogische Handeln der Fachkräfte bestimmt, ist die Beteiligung von Kindern als verbrieftes Recht im Bildungsverständnis (S. 17) verankert. Darüber hinaus hat die Beteiligung von Eltern im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einen hohen Stellenwert. In der „Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertageseinrichtungen“ (QVTAG) vom 28.04.2020 sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität nach den Grundsätzen des BBP in seiner jeweils aktuellen Fassung vereinbart worden. Dazu gehören die systematische kontinuierliche interne Evaluation der pädagogischen Arbeit anhand der Qualitätsansprüche des BBP und die externe Evaluation, die für alle Kindertageseinrichtungen im 5-jährigen Rhythmus verpflichtend durchgeführt wird. Damit wird den Empfehlungen aus der BiKA-Studie bereits Rechnung getragen. Weiterhin hält u. a. das „Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg“ (SFBB) Fort- und Weiterbildungen zur Gestaltung von Partizipation mit Kindern und Eltern vor, die den Fachkräften bedarfsorientiert zur Verfügung stehen.

2. Für die Prävention ist es sinnvoll, altersgerechte Beschwerdeverfahren zu implementieren und eine demokratische Kultur der Mitbestimmung zu pflegen. Wie sieht es aber bei den Krippenkindern aus, die ihre Bedürfnisse und Enttäuschungen viel weniger kommunizieren können?

Zu 2.: Im BBP wird zur Beteiligung jüngster Kinder ausgeführt: „Das beginnt mit der Beteiligung schon der jüngsten Kinder an der Befriedigung elementarer Bedürfnisse wie Essen, Trinken, Schlafen, Körperpflege [...]“ (BBP, S. 17). Entscheidend ist hier die Kompetenz der Fachkraft, die Äußerungen und Signale jüngster Kinder zu erkennen, ihre Bedürfnisse in angemessener Weise zu berücksichtigen und ihr Recht auf Beteiligung sicher zu stellen. Die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote werden hierzu bedarfsorientiert angepasst.

Berlin, den 4 . September 2023

In Vertretung

Falko Liecke

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie